

Agriculture Contractuelle de Proximité
regionale Vertragslandwirtschaft

Anleitung zum Selbermachen

für und an all jene, die einen Versuch wagen möchten oder
bereits einen gewagt haben

Vertragslandwirtschaft

existiert in vielen verschiedenen Formen und Farben.

Manchmal beginnt eine solche Initiative bei Bäuerinnen und Bauern, welche sich zusammenschliessen, um den neoliberalen Produktionsbedingungen und Sachzwängen, welchen sie oftmals ausgeliefert sind, ein Ende zu setzen. Manchmal beginnt

Vertragslandwirtschaft bei Menschen aus dem Grosstadtdschungel, die bei der ganzen Unübersichtlichkeit der städtischen Nahrungssuche ganz einfach gerne einmal wissen würden, woher ein (unser) Rüebli eigentlich kommt.

Diese kleine Anleitung, die du da in deinen Händen hältst, soll *eine* mögliche Variante, ein Vertragslandwirtschaftsprojekt aufzubauen, aufzeigen. Es ist nicht ganz so schwer, wie's aussieht, benötigt schlicht ein wenig Geduld, Herz und


Enthusiasmus. Auf dass viele, viele kleine Vertragslandwirtschaften den Prozess der Wiederaneignung einer autonomen Produktion vorantreiben können.

eine andere Welt ist möglich.

1. nimm dir ein paar Menschen, welche im gleichen Haushalt, in der gleichen Nachbarschaft oder in der gleichen Region leben und wie du regional, saisonal und naturnah essen, trinken und leben wollen.

2. tauscht euch über eure Ideen und Erwartungen aus.
 - Siehe Fragenpalette unter Punkt 4. Die Fragen können entweder bereits vor Punkt 3 in einer kleinen ‚Kern- oder Startgruppe‘ behandelt werden. Dann sollten sie aber auf jeden Fall noch einmal zusammen mit Bäuerinnen und Bauern, Produzentinnen und Produzenten, beantwortet werden. Punkt 4 steht deshalb mit Absicht nach Punkt 3, damit der ganze Projektaufbau als *gemeinsamer Aushandlungsprozess* zwischen allen beteiligten verstanden wird.

3. startet einen offenen Aufruf - z.B. per Inserat im *Schweizer Bauer* -, um mit Menschen aus der Landwirtschaft in Kontakt zu kommen. Dasselbe kann auch im direkten Gespräch am Märitstand passieren.

<p>Projekt „Regionale Vertragslandwirtschaft Bern“</p> <p>Einladung zum ProduzentInnen-treffen</p> <p>20. August 2009, 20.00 Uhr Gasthaus Kreuz Wohlen, Hauptstrasse 7, 3033 Wohlen</p> <p>Wir sind eine Gruppe von Personen, die vom Modell der „Regionalen Vertragslandwirtschaft“ überzeugt ist. In der Region Bern wollen wir mit Hilfe von Uniterre-Experten ein erstes Projekt aufbauen. An diesem Treffen informieren wir über das Projekt und treten mit interessierten ProduzentInnen in Kontakt.</p> <p>Anmeldung unter: landwirtschaft@attac-bern.ch / 079 246 75 54 / Arbeitsgruppe „Regionale Vertragslandwirtschaft Bern“, c/o Attac Bern, Postfach 250, 3000 Bern 9</p> <p style="text-align: right;">5429606</p>	 <p>Über 130 Stück in Nähe rare Rinde Mutterkuhhaltung sich absolute Spit</p> <p>Auskunft und Kat: unter www.efzv.ch</p> <p>Für Viehabtransp: Festwirtschaft au</p> <p>Als Auktionatoren</p>
---	--

4. jetzt wird's richtig anstrengend: es geht darum, euch in der Gruppe darüber einig zu werden, wie eure Vertragslandwirtschaft aussehen soll. Dafür sollten folgende Fragen in der Gruppe beantwortet werden:

- was sind die Ziele des Projekts? (Selbstversorgung, Wiederannäherung von Stadt und Land, politische Alternative schaffen, ...)
- wie sollen die Lebensmittel produziert werden? soll die Produktionsart (Bio, Demeter, IP) ein Ausschlusskriterium für die Mitarbeit im Projekt sein? welche Distanz definiert ihr als regional?
- wie wollt ihr euch organisieren? Genossenschaft, Verein oder gar keine juristische Person?
- wie viele Menschen sollen beim Projekt mitmachen? welche Rolle (aktiv oder eher passiv) sollen sie dabei einnehmen?
- was könnte Menschen vom Projekt ausschliessen? (Preise, zwingende Mitarbeit, ...)

5. sind die ersten, grundsätzlichen Fragen einmal beantwortet, geht es ums Konkretere. Die folgenden Fragen können im Plenum oder in Arbeitsgruppen beantwortet werden.

- was soll geliefert werden? (nur Gemüse oder auch Milchwaren – vorsicht Kühlkette!)
- stammen die Produkte ausschliesslich von den Höfen, die mitmachen?
- gibt es Abstufungen der Korbgrössen? (nach Produktionsanteilen, nach Produktpreisen oder nach Gewicht?)
- gibt es einkommensabhängige Korbpreise?
- wann und in welchem Rhythmus soll geliefert werden? wöchentlich, zweiwöchentlich? wann beginnen die Lieferungen?
- wer liefert? (Logistik)
- wohin? (wie viele Depots)
- gibt es eine Risikoteilung und wie sieht sie aus? (wird im Voraus bezahlt?)
- soll es eine Beschränkung bezüglich der Konsumierendenzahl geben? (hallo Wachstum)

Zusammenfassend sollten Menge, Qualität (Produktionsart), Preise (faire Einkommen und faire Preise), Lieferungsrythmus, Vorauszahlung und Produktionsrisiko bestimmt werden.

6. Jetzt können die Verträge, das Kernstück der Vertragslandwirtschaft, formuliert werden. Je nach Form, die ihr gewählt habt, werden Verträge ein bisschen anders geschlossen. Wenn ihr die Genossenschafts- oder Vereinsform gewählt habt, schliessen sowohl die Produzierenden wie Konsumierenden mit der Genossenschaft oder dem Verein je einen Vertrag ab. Habt ihr keine juristische Form gewählt, werden die Verträge direkt zwischen den beiden geschlossen.
- Bei den Verträgen ist wichtig, festzulegen, was die Vertragsdauer ist. Viele Projekte haben Jahresverträge gewählt, es wären aber durchaus auch längere Fristen möglich. Ein Vertrag, der weniger als ein Jahr jemanden für die Vertragslandwirtschaft verpflichtet, macht landwirtschaftliche Produktion nicht wirklich wesentlich planbarer als sie dies ohne Vertrag wäre. Wissen die Produzierenden einmal, wie viele Mägen sie zu füttern haben, können sie ihre Aussaaten bewusst planen und wählen. Risikoteilung heisst also auch, einer Bäuerin oder einem Bauer die Chance zu geben, zum Beispiel seltene Gemüsearten anzubauen, ohne Angst haben zu müssen, dass sie niemand (allen voran die Grossverteiler) möchte.

7. Durch Informationsveranstaltungen, Flyer, Emails und Medienarbeit kann nun breit nach interessierten KonsumentInnen (also Haushalten oder Mägen) gesucht werden, die beim Projekt mitmachen wollen.
 - Empfehlenswert: *Au coeur de la Proximité*, ein sehr heiterer Dokumentarfilm über Vertragslandwirtschaftsprojekte in der Westschweiz. Den Film gibt es auch deutschsprachig bei Uniterre oder der FRACP (dem Westschweizer Verband für Vertragslandwirtschaft).

8. **WICHTIG:** Rechnet für die Produktionsplanung und die administrativen Angelegenheiten genug Zeit ein, bis der erste Korb geliefert wird. Die Verträge müssen hin und her geschickt werden, Depots müssen gefunden werden (Lädeli, Private, Apotheken, Restaurants, ...), Konsumierende müssen erfasst werden, Logistik und Geldgeschichten müssen diskutiert und ausgefeilt werden, und und und...

9. Die erste Korblieferung – juhoo!

- Macht euch keine Sorgen, aller Anfang ist schwer. Das Meiste hat wohl geklappt, höchst wahrscheinlich aber nicht ganz alles. Das ist normal. Wichtig ist Transparenz und eine klare Kommunikation (zum Beispiel per Emailliste).
- Dass ein Körbchen einmal in einem ‚falschen‘ Depot zu liegen kommt oder jemand lieber mehr Rhabarber und weniger Salat in ihrem Korb hätte muss gar nicht erst als Fehler angeschaut werden.
- Die erste Korblieferung sollte als *Anfang* einer gemeinsamen Auseinandersetzung – eines *kollektiven Prozesses* – verstanden werden. Die Menschen, die bei der Vertragslandwirtschaft mitmachen, müssen einander erst einmal kennen lernen, sich daran gewöhnen, wöchentlich (oder zweiwöchentlich) einen Korb irgendwo abholen zu dürfen, nicht zu wissen, was im Korb sein wird (nicht alle mögen Sellerie), ... währenddem die Bäuerinnen und Bauern sich an einander, den neuen Lieferungsrythmen und nicht zuletzt auch an uns, die Grosstadttschungelmenschen, gewöhnen dürfen.
- Dieser Prozess selbst ist nicht planbar und das sollte er auch nicht sein. Offenheit und kreativer Umgang mit neuen Herausforderungen und neuen Menschen werden euch bestimmt alle ‚Probleme‘ aus dem Weg räumen.
- Zum Abschluss: Nach der ersten Korblieferung sind allen Mitgliedern keine Grenzen gesetzt: Rezepte, Hofbesuche, Mitarbeit auf den Höfen (oder dem Hof) – was auch immer! Etwas neues hat begonnen und wächst nun von Korb zu Korb... (freut euch, es macht Spass)

Hier noch einige Links (eine klitzekleine Auswahl):

- Via Campesina <www.viacampesina.org>
- Uniterre und die „Agriculture Contractuelle de Proximité ACP“ <www.uniterre.ch>
- „Fédération Romande de l’Agriculture Contractuelle de Proximité FRACP“ <www.fracp.ch>
- Forum Civique Européen <www.forumcivique.org>
- Attac Bern <www.attac-bern.ch>

liebe Grüsse

soliTerre
zäme lokal fair

(wir helfen gerne, wenn's wo was gibt. Einfach Emailen...)



Dieses Werk ist unter einem Creative Commons Namensnennung 3.0 Unported Lizenzvertrag lizenziert. Um die Lizenz anzusehen, gehen Sie bitte zu <http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/> oder schicken Sie einen Brief an Creative Commons, 171 Second Street, Suite 300, San Francisco, California 94105, USA.